

# HOLZKIRCHNER SYMPHONIKER HERBSTKONZERTE 2019



## Konzerte in

Holzkirchen, Kultur im Oberbräu: Sa, 16. November 2019, 20:00 Uhr

Bad Aibling, Seniorenzentrum Novalis: So, 17. November 2019, 19:30 Uhr

Bad Tölz, Kurhaus: So, 24. November 2019, 19:30 Uhr



**Holzkirchner  
Symphoniker**

Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei Herrn Bürgermeister Olaf von Löwis und der Gemeinde Holzkirchen für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters, ebenso beim Rektor der Mittelschule Holzkirchen, Herr Christian Turnwald, für die freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten, sowie beim Bezirk Oberbayern.



***Impressum:***

Copyright © 2019 by Holzkirchner Symphoniker e.V.

Eckhard Emde

Geschäftsadresse:

Franz Diemer, Johann-Hackl-Ring 110, 85630 Grasbrunn

Redaktion: Eckhard Emde, Peter Potansky

Werbung: Rainer Töpel

Design: Magdolna Schadt, [www.sonnenratten.com](http://www.sonnenratten.com)

Bildnachweis: Justina Schürger, Eckhard Emde, Andreas Ruppert  
(sofern nicht anders angegeben)

E-Mail: [musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de](mailto:musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de)

Internet: [www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

## PROGRAMMFOLGE

**Ludwig van Beethoven** (1770 - 1827)

**Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68**

***Pastoral-Symphonie oder Erinnerung an das Landleben  
(mehr Ausdruck der Empfindung als der Malerei)***

*Angenehme, heitere Empfindungen,  
welche bei der Ankunft auf dem Lande im Menschen erwachen*

**Allegro non troppo**  
*Szene am Bach*

**Andante molto mosso**  
*Lustiges Zusammensein der Landleute*

**Allegro**  
*Donner, Sturm*

**Allegro**  
*Hirtengesang*  
*Wohltätige, mit Dank an die Gottheit verbundene Gefühle nach dem Sturm*

**Allegretto**

PAUSE

**Johannes Brahms** (1833-1897)

**Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77**

**Allegro non troppo**

**Adagio**

**Allegro giocoso, ma non troppo vivace**

Solistin: ***Elisabeth Heuberger***, *Violine*

***Holzkirchner Symphoniker***

Leitung: ***Andreas Ruppert***

## Zu den Werken des heutigen Abends

### **Ludwig van Beethoven:** **Symphonie Nr. 6 F-Dur (Pastorale)**

Beethovens 6. Symphonie wurde am 22. Dezember 1808 im Rahmen eines Wiener Akademiekonzerts unter der Leitung des Komponisten im Theater an der Wien zum ersten Mal aufgeführt.

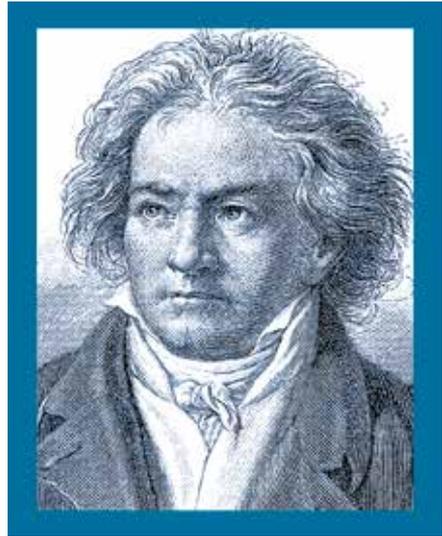
In einem erläuternden Brief Beethovens an den Verlag Breitkopf & Härtel schreibt Beethoven drei Monate später, dass es sich bei dem Werk um eine „Erinnerung an das Landleben. Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“ handele.

Damit sei deutlich gemacht, dass die Symphonie, die ja zum Beispiel das Murmeln eines Baches im zweiten Satz oder Gewitter und Sturm im vierten Satz evoziert, dennoch keineswegs zur Programmmusik zu rechnen ist, wie sie etwa Franz Liszt oder Richard Strauss schrieben.

Es handelt sich bei Beethoven nicht, wie zum Beispiel in Strauss' Alpensinfonie darum, mit den Mitteln der Musik Eindrücke zu schaffen, wie sie sonst etwa nur die Malerei, die Fotografie oder das wirkliche Leben vermitteln.

Während Strauss in seiner Alpensinfonie einen Gewitterregen so anschaulich musikalisch illustriert – wobei sogar die Windmaschine zum Einsatz kommt –, dass der Zuhörer versucht ist, im Konzertsaal den Regenschirm aufzuspannen, um nicht nass zu werden, möchte Beethoven etwas künstlerisch wohl sehr viel Anspruchsvolleres erreichen.

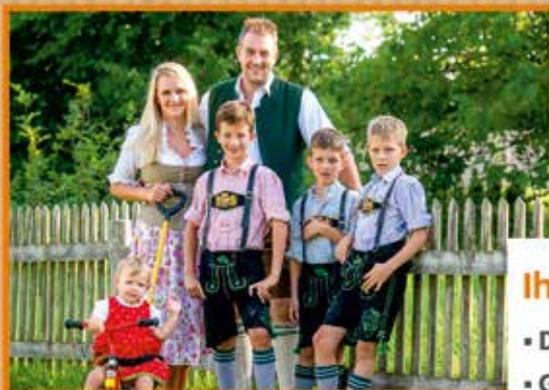
Der Zuhörer soll durch den Charakter der Musik, die daher auch viel stärker stilisiert sein muss, bei sich selbst die Empfindungen erwecken und nachvollziehen, die er zum Beispiel haben könnte, wenn er, aus der Stadt kommend, die Landluft atmet und die idyllische Ruhe der Landschaft genießt, wenn er am Ufer eines Baches sitzt, wenn er Erleichterung



nach dem Abzug eines Gewitters empfindet oder wenn er sich in die Gefühle der Landleute versetzt, sich vielleicht sogar unter sie mischt. Die Naturerfahrung ist verwertet, aber nach eigenen musikalischen Gesetzen stilisiert, so dass z.B. auch die falsche Kuckucksterz, die aus einer Spieluhr zu kommen scheint, dennoch im Rahmen musikalischer Gesetze als richtig erscheint.

Im ersten Satz entfaltet sich die Musik aus der Stille. Das beherrschende Stilprinzip ist das der Wiederholung; die Zeit scheint still zu stehen. Immer wieder andere Farben eröffnen der Hauptklangfigur neue Charaktere, ähnlich wie ein Wanderer immer wieder neue Ansichten ein und derselben Landschaft entdeckt. Der Grundton wird als Zielton immer wieder vermieden, so dass eine große räumliche Weite der Musik entsteht.

Auch der zweite Satz, die Szene am Bach, gehorcht dem Sonatensatzprinzip. Die wiegende Wellenbewegung der Musik über der sanften Bewegung der zweiten Violinen, Violen und Violoncelli will sich der Taktperiodik nicht unterordnen.



*„Weil wir Mitglieder bei einer besonderen Bank sind.“*

### Ihre Vorteile als Mitglied

- Dividende von derzeit 5 % p.a.
- Goldene girocard MeinPlus mit attraktiven Vorteilsleistungen
- Vergünstigungen bei unserem Partner Allianz-Versicherung



Der Hörer weiß nicht recht, ob er sich an den natürlichen Schwerpunkten des Taktes oder an den Wellen der Mittelstimmen orientieren soll – die Musik bewegt sich wie der Bach unabhängig vom Menschen. Gegen Schluss verstummt das Murmeln des Baches und, eng miteinander abwechselnd, lassen sich Vögel vernehmen: die Nachtigall (Flöte), die Wachtel (Oboe) und der Kuckuck (Klarinette). Was die musikalische Form angeht, so handelt es sich bei dieser Passage um die Kadenz des Satzes, und die ist auch der Grund, warum Beethovens Kuckuck, anders als der wirkliche, eine große Terz von sich gibt. Sie schließt die Kadenz ab. Der dritte Satz ist ein rascher Tanzsatz im Dreivierteltakt. Zum ersten Mal tritt der Mensch ins Blickfeld. Die tanzenden Bauern steigern sich allmählich in den stampfenden Tanzrausch einer Bauernpolka hinein. Die unregelmäßige Rhythmik der ersten Oboe wirkt wie das Ergebnis eines verfehlten Einsatzes, wie er wohl bei einem solchen Tanzvergnügen vorkommen mag, und die kurzen und steifen Kadenzen des zweiten Fagotts imitieren die harmonische Unbeweglichkeit des Volkstanzes. All das aber steigert nur die Tanzbegeisterung, die allerdings schlagartig zum Stillstand kommt, als sich zu Beginn des vierten Satzes das ferne Grollen eines aufziehenden Gewitters vernehmen lässt.

# Ganz Ohr für Sie

## Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
- Stimm- und Sprachstörungen
- Allergologie
- Homöopathie
- Naturheilverfahren
- Sportmedizin
- Akupunktur
- Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo 7 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr	Do 8 - 12 Uhr	16 - 19 Uhr
Münchner Str. 7e * 83607 Holzkirchen	Di 8 - 12 Uhr	14 - 19 Uhr	Fr 8 - 15 Uhr	
Tel.: 08024 / 3210 * Fax: 08024 / 7274	Mi 8 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr	sowie nach Vereinbarung	

**[www.hno-holzkirchen.de](http://www.hno-holzkirchen.de)**

**Gemeinschaftspraxis mit: Dr. med. Winfried Huber,  
Dr. med. Yumiko Leuchten, Dr. med. Markus Brandstetter**

**Jetzt auch in Miesbach, Bahnhofplatz 3 - [www.hno-miesbach.de](http://www.hno-miesbach.de)**

Die Tonart wechselt zu f-moll, schleichende Figuren steigern die Spannung und schildern die Angst vor den Gewitter. Lautmalerisch zeigen die Violinen das Aufzucken der Blitze, der Donner poltert in den Einsätzen der bis hierher in dieser Symphonie schweigenden Pauken und in den rasenden Quintolen der Bässe.

Den Höhepunkt erreicht das Gewitter mit dem Posauneneinsatz. Es flaut nun ab, wobei die chromatische Bewegung wieder durch die diatonische verdrängt wird. Die reine Luft nach dem Gewitterregen ist förmlich zu riechen und löst die entsprechenden Empfindungen aus.

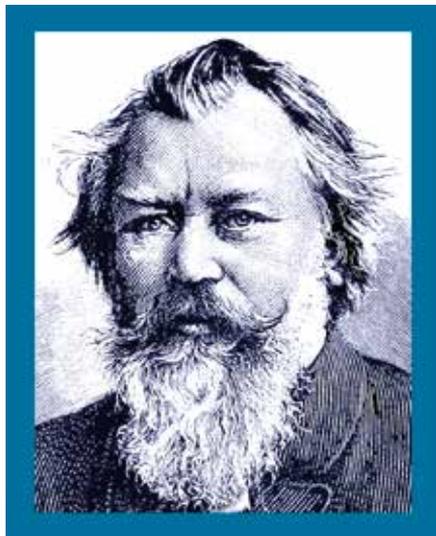
Die Erleichterung der Menschen nach dem ohne Schäden abgegangenen Gewitter spiegelt sich in der Klarinettenmelodie aus gebrochenen Quartsextakkorden, mit der der fünfte Satz beginnt. Es ist ein Variationsatz in der Liedform. Zum Schluss entfalten die Bläser eine Klangpracht, die die ganze Weite des Himmels auszuspannen scheint.

Die Sätze 3 bis 5 der Symphonie gehen ohne Zäsur ineinander über. Da aber der Gewittersatz sehr abrupt beginnt, der Übergang vom vierten zum fünften Satz sich andererseits sehr organisch ergibt, könnte man die Symphonie durchaus als eine klassisch viersätzliche Komposition verstehen.

Wenn wir heute diese Musik hören, könnte sie, vor allem angesichts der heutigen Situation der Landwirtschaft, nostalgische Empfindungen der Erinnerung an längst Vergangenes erwecken. Bei Beethoven allerdings ist es keine Sehnsucht nach Fernem und Unerreichbarem, die er empfindet. Für ihn, der ja sehr oft auf dem Land weilte, gibt die Symphonie den immer wieder abrufbaren Gefühlen, die das Landleben in ihm weckt, und ihren subjektiven Spiegelungen in seinem Inneren Ausdruck.

## **Johannes Brahms: Violinkonzert D-Dur op. 77**

Die Solokonzerte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten nur noch wenig von dem geistvollen und kompositorisch anspruchsvollen Charakter der Konzerte der Wiener Klassik, wo, etwa bei Mozart oder Beethoven, das Soloinstrument durchaus eine führende Funktion hatte, dabei aber in einen Dialog mit dem Orchester eingebettet war, der beide Partner als ebenbürtig erscheinen ließ. Etwa mit Chopins Klavierkonzerten (der Komponist war pianistisch unschlagbar, verstand aber wenig von



der Orchesterbehandlung) begann dann die Tendenz, dem Soloinstrument oft abenteuerlich schwierige Kunststücke zuzumuten und es in jeder Hinsicht als wichtiger als das Orchester anzusehen, so dass letzteres auf eine reine Begleitfunktion ohne kompositorischen Anspruch reduziert war.

Den Virtuosen freilich boten diese Konzerte reichlich Gelegenheit, ihr Publikum mit ihren Künsten zu faszinieren (Paganini, Chopin!). Als Brahms' Violinkonzert am 1. Januar 1879 in Leipzig mit Joseph Joachim als Solisten und Brahms selbst am Pult uraufgeführt wurde, war schnell klar, dass hier alles andere als ein „Virtuosenkonzert“ vorlag. Der Geiger Pablo de Sarasate charakterisierte es gar als „Konzert gegen die Violine“ und auch Debussy meinte, das Brahms'sche Violinkonzert hielte das „Monopol der Langeweile“.

Henri Wieniawski, selbst Komponist von Violinkonzerten, hielt das Werk für unspielbar. Dies erscheint heute gänzlich unverständlich, zählt es doch neben den Werken von Beethoven und Mendelssohn nunmehr als absolute Gipfelleistung auf diesem Gebiet.

Der Geiger Joseph Joachim, ein enger Freund und Mitstreiter von Brahms, hatte seine Sachkenntnis wie schon bei Brahms' erstem Klavierkonzert für die Beratung des Komponisten, der selbst nicht besonders

gut Geige spielte, eingebracht. Dessen ungeachtet konnte auch Joachim selbst sich mit dem fertigen Werk wegen seiner „wirklich ungewohnten Schwierigkeiten“ erst allmählich anfreunden. Je routinierter er es im weiteren Verlauf spielte, desto besser kam es dann auch beim Publikum an, das zunächst eher respektvoll als enthusiastisch reagiert hatte.

Das Violinkonzert entstand im Jahr 1878 während eines Sommeraufenthalts in Pörschach am Wörthersee und ist Joseph Joachim gewidmet. Ursprünglich hatte Brahms das Werk viersätzig konzipiert. Dann aber teilte er Joachim im November 1878 mit: „Die Mittelsätze sind gefallen; natürlich waren es die besten! Ein armes Adagio aber lasse ich dazu schreiben.“

Doch auch in der dreisätzigen Fassung ist der symphonische Charakter des Werkes offensichtlich, was trotz der außerordentlichen geigerischen Schwierigkeiten (Doppelgriffe, extreme Lagen) eine fast anti-virtuose Haltung des Soloparts zur Folge hat. Clara Schumann stellte in einem Brief an den Dirigenten Hermann Levi am 20. September 1878 fest, dass hier ein Konzert vorliege, „wo sich das Orchester mit dem Spieler ganz und gar verschmilzt“.

**AUTOHAUS**  
**fellner**  
persönlich. freundlich. fair.

Ihr Verkaufsspezialist  
für EU-Fahrzeuge  
im Oberland

Nachlässe  
bis zu 35%

**Service**

**Audi Service**

**Nutzfahrzeuge Service**

**ŠKODA Service**

83607 Holzkirchen - Münchner Str. 105  
Tel.: 0 80 24 / 4 77 31 30  
[www.autohaus-fellner.de](http://www.autohaus-fellner.de)

Bratschen, Violoncelli, Fagotte und Hörner eröffnen den ersten Satz mit dem Hauptthema in D-Dur, das sich aber alsbald nach A-Dur öffnet. Hier wird schon deutlich, dass Brahms' Kompositionsstil von Veränderung, Umdeutung, Variation lebt.

So wird der pastoral wirkende Hauptgedanke im Dreivierteltakt sofort zerlegt. Die Melodie geht in Akkordbrechungen über, Zweiergruppen (Hemiolen) schleichen sich in den Dreiertakt ein. Auch das Seitenthema kommt nicht zu einem wirklichen Abschluss, sondern bricht auf dem Spitzenton b<sup>b</sup> ab, um dann in Sechzehntelläufen zum Einsatz des Solisten überzuleiten. Zu Beginn der Durchführung werden alle wesentlichen Gedanken konzentriert zusammengefasst. Wenn dann der Solist einsetzt, wirkt das zunächst improvisatorisch; schnell stellt sich aber heraus, dass der Solist in seiner thematischen Arbeit eine ebenso wichtige Rolle wie das Orchester spielt, so dass eine perfekte Balance entsteht. Die Coda bringt gegensätzliche Entwicklungen: das Orchester scheint sich in Fragmente des Motivs aufzulösen, während der Solist eine Schluss-Stretta präsentiert.

Das Adagio beginnt mit einer langen, von den übrigen Bläsern dezent begleiteten Melodie der Oboe, die zunächst in ihrer Originalgestalt, dann in variiertes Form erscheint. Angeblich hat sich Joachim beklagt, er sehe nicht ein, wieso er, zur Untätigkeit verdammt, 89 Takte lang der Oboe zuhören soll, wie sie sein Thema spielt. Erst mit dem Einsatz der Solovioline kommen auch die Streicher ins Spiel. Entsprechend der für den Satz gewählten dreiteiligen Liedform hebt sich der zweite Teil schon durch die chromatische Rückung und enharmonische Verwechslung von F-Dur nach fis-moll deutlich vom ersten ab. Beiden gemeinsam ist die prominente Rolle der Solovioline, die durch ständige Variation die Themen ausschmückt. Regelmäßig kehrt der Satz dann wieder zum ersten Thema zurück, freilich mit einer kleinen Variante, indem zum F-Dur-Akkord ein Fis hinzutritt und damit eine gewisse Unruhe in das ansonsten so schlicht wirkende Thema bringt. Dem letzten Satz hat man immer wieder die Nähe zur ungarischen Volksmusik bescheinigt. Eigentlich ist aber das Charakteristische an diesem Satz etwas anderes: geradzählige und triolische Rhythmen sind immer wieder übereinander geschichtet und tragen wesentlich zum vitalen Charakter dieses Rondos bei.

Das Haupt- oder Refrainthema mit seinen markanten Sechzehntelfiguren hebt sich deutlich von den Coupletthemen ab, die einen Bezug zum ersten Satz herstellen. Dieses zündende Rondo stellt weniger formale

Ansprüche an den Hörer und ist direkter eingängig. So erntete es bei der Uraufführung auch am meisten Beifall, wie die Leipziger Nachrichten mitteilten: „Der 1. Satz ließ das Neue in der Zuhörerschaft nicht entschieden zum Bewusstsein kommen; der 2. Satz schlug sehr durch; der Schluss-Satz entzündete großen Jubel.“

Eduard Hanslick, der berühmte Kritiker, schrieb in seiner Kritik zur Uraufführung: „Brahms‘ Violin-Concert ... darf wohl von heute ab das bedeutendste heißen, was seit dem Beethovenschen und Mendelssohn-schen erschien; ob es auch in der allgemeinen Gunst mit jenen beiden jemals rivalisieren werde, möchte ich bezweifeln. Es fehlt ihm die unmittelbar verständliche und entzückende Melodie ... Manche herrlichen Gedanken kommen nicht zur vollen Wirkung, weil sie zu rasch verschwinden oder zu dicht umrankt sind von kunstvollem Geflecht ... Manchem Virtuosen dürfte die anhaltend hohe und höchste Lage gefährlich werden; es giebt da sogenannte riskirte Stellen, die selbst Joachim nicht immer ganz rein zu stande brachte. Im Ganzen: ein Musikstück von meisterhafter formender und verarbeitender Kunst, aber von etwas spröder Erfindung und gleichsam mit halbgespannten Segeln auslaufender Phantasie.“ Die heute außerordentlich große Beliebtheit des Konzerts hätte wahrscheinlich Hanslicks Besorgnisse zerstreut. *Peter Potansky*



*Weinfachhandel  
Priller Seit 1897*

*Weine · Spirituosen  
Geschenkideen*

Münchner Str. 6 · 83607 Holzkirchen  
Tel. 08024 / 2322 · Fax 08024 / 49721

## Unser Dirigent Andreas Ruppert

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie, studierte er 1987-89 an der Münchner Musikhochschule Dirigieren. Weiterführende Studien bei Prof. Kurt Eichhorn schlossen sich an. Schon als Student leitete er verschiedene Chöre und Orchester im Münchner Raum.

Danach war Ruppert musikalischer Assistent bei Dirigenten wie R. Abbado, D. Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit L. Maazel, C. M. Giulini und L. Bernstein zusammenarbeitete.

Er hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Repertoire u.a. von der „Lustigen Witwe“ über „Eugen Onegin“ und „Tosca“ bis zu „Moses und Aron“ dirigierte.

Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol), ab 1999 zusätzlich der Holzkirchner Symphoniker.

Seit 1999 wirkte er als freischaffender Dirigent u.a. an der Wiener Volksoper, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper, dem Landestheater Coburg, wo er „Tannhäuser“ von R. Wagner dirigierte, dem „Orchester der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“, der J. A. Hasse-Gesellschaft München, der Staatlichen Philharmonie Baku (Aserbaidschan) und dem Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth.

Als Pianist und Liedbegleiter konzertierte er u.a. am Staatstheater Braunschweig, dem Theater Eger, dem „Travnewj-Festival“ in Kiev, den Weißenburger Sommerkonzerten und (auf Empfehlung von W. Sawallisch) bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München.

2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg berufen, 2008 ging der Lehrauftrag an das LMZ der Universität Augsburg über, verbunden mit der musikalischen Leitung der Opernschule und der Oratorienklasse. 2013 wechselte er von dort an die Hochschule für Musik und Theater München, wo er 2015 „Le nozze di Figaro“ dirigierte.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.

[www.andreas-ruppert.de](http://www.andreas-ruppert.de)



## Die Solistin des Abends: Elisabeth Heuberger



Die in Bad Tölz geborene Geigerin Elisabeth Heuberger wurde bereits als 15-Jährige als Jungstudentin in die Klasse von Prof. Mi-Kyung Lee (Hochschule für Musik und Theater München) aufgenommen und absolvierte dort nach dem Abitur 2011 ihr Bachelor Studium. Ihre Ausbildung führte sie auch nach Tokio an die University of Arts. Seit September 2018 ist sie Master Studentin in der Violinklasse von Prof. Markus Wolf (Musikhochschule München). Solistische Auftritte hatte sie u.a. mit den Holzkirchner Symphonikern, dem Philharmonischen Orchester Isartal, den Bad Reichenhaller Philharmonikern sowie bei den

Kinderkonzerten der Münchner Philharmoniker.

Die junge Geigerin nahm an zahlreichen Meisterkursen teil und erhielt Unterricht bei Prof. Thomas Brandis, Prof. Ingolf Turban, Prof. Ana Chumachenko, Prof. Francesco de Angelis, Prof. Ivry Gitlis und Prof. Pierre Amoyal. Nach zwei Jahren in der Orchesterakademie der Bayerischen Staatsoper, hat Elisabeth Heuberger einen Zeitvertrag in der 1. Geigen Gruppe des Bayerischen Staatsorchesters inne.



## Konzerte in der Zollingerhalle in Valley

- 17. November Orgel-SPEZIAL-Tag/Weltsensation:**  
Ein in der Orgelwelt erstmaliger Fall, dass die originale Orgel und das virtualisierte Instrument im gleichen Raum nacheinander mit gleichen Werken zu hören sind.  
11.30 Uhr Matinee – techn. Erklärung mit Vorspiel  
15.00 Uhr Konzert
- 24. November Valley - Saal im Alten Schloß**  
15.00 Uhr Konzert mit Flöte, Gitarre und Orgel
- 30. November** 15.00 Uhr Volksmusik zum 1. Advent
- 01. Dezember** 15.00 Uhr Gesangsquartett mit Orgel –Adventmusik
- 29. Dezember** 15.00 Uhr **MUSICA DI BAVIERA**  
Werke aus dem Kloster Weyarn

Bitte Vorbestellung telefonisch: 08024 – 4144 oder  
E-Mail: [info@lampl-orgelzentrum.com](mailto:info@lampl-orgelzentrum.com) ■ [www.lampl-orgelzentrum.com](http://www.lampl-orgelzentrum.com)

## Holzkirchner Symphoniker

Das Symphonieorchester wurde im Jahr 1993 gegründet und setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt. In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit unter der Leitung von Andreas Ruppert in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne. Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinettenisten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschings- oder Neujahrskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf. Auch das „hauseigene“ Kinderorchester unter Leitung von Lisi Lainer hat dort seinen großen Auftritt.

### Auslandsfahrten des Orchesters

(Jeweils in der Woche um Allerheiligen)

1997 Südfrankreich

2000 Ungarn

2004 Italien

2006 Tschechien

2009 Frankreich

2012 Italien

2015 Frankreich

2018 Niederlande



# BIOGUT WALLENBURG

## BioGemüse aus eigener Erzeugung



DE-ÖKO-006

### Öffnungszeiten BioMarkt:

Mo. bis Sa.: 8.30 – 12.30 Uhr

Mi. & Fr.: 8.30 – 18.00 Uhr durchgehend geöffnet

Wallenburg 79 a · 83714 Miesbach

Telefon 08025-996465

[www.biogut-wallenburg.de](http://www.biogut-wallenburg.de)

**Bio frei Haus in den Landkreisen  
Miesbach, Rosenheim & Bad Tölz!**



BIOGUT  
**WALLENBURG**  
v. Kameke GmbH & Co. KG  
Miesbach

# Kinderorchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen - auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß) auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

## **Proben:**

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr  
in der Aula der  
Mittelschule Holzkirchen.

**Elisabeth Lainer**, die Leiterin,  
freut sich über Meldungen.  
Telefon: 08025/91791



## Die nächsten Konzerte der Holzkirchner Symphoniker

Was	Wo	Wann
Faschingskonzerte	Holzkirchen Festsaal „Kultur im Oberbräu“	22. Feb. 2019 20:04 Uhr
	Bad Tölz, Kurhaus	23.Feb. 2019 19:33 Uhr



## Lust auf Mitspielen?



***Liebe Laienmusikerin und lieber Laienmusiker!***

Jede und jeder ist bei uns willkommen, die/der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument spielen kann.

Uns macht es so viel Freude, dass wir seit Jahren dabei sind!

***Geprobt wird jeden Montag ab 19:30 Uhr***

in der Aula der Mittelschule Holzkirchen, Baumgartenstraße.

Am besten einfach mal in der Orchesterprobe mitspielen!

***Wir warten auf Dich!***



## Mitspielerliste

### ***Violine***

Hildegard Blaß  
Susanne Eberle  
Anne-Grit Eisenschmid  
Monika Eisert  
Hartwig Emde  
Marlene Emde  
Veronika Feichtinger  
Ulrike Hanemann  
Jochen Heinz  
Sabine Höllmann  
Franz Hungbauer  
Johanna Kainz  
Traute van Kessel  
Regina Kirchschrager  
Elisabeth Lainer  
Maria Lell  
Manuela Pick  
Senta Preuß  
Claudia Ruppert  
Verena Schlegel  
Marina Sperling  
Veronika Sterr  
Andrea Wagner  
Laura Weber

### ***Viola***

Franz Antretter  
Theo Arnsberger  
Hubertus Kirchhoff  
Gernot Klewar  
Heidelinde  
Partheymüller  
Rainer Toepel

### ***Violoncello***

Sophie Eisert  
Eckhard Emde  
Katharina Froß  
Inge Gollwitzer  
Christine Hofmann  
Fiona Partheymüller  
Monika Usbeck  
Maria Volpert

### ***Kontrabass***

Hans Danninger  
Stephan Pflüger  
Willi Schmotz  
Richard Schürger

### ***Flöte***

Franz Diemer  
Ursula Wilpert

### ***Oboe***

Sabine Ommer  
Birgit Weidinger

### ***Klarinette***

Peter Potansky  
Hedwig Weiss

### ***Fagott***

Gernot Grundmann  
Annette Streib

### ***Trompete***

Markus Dobmeyer  
Hans-Joachim Sieck

### ***Horn***

Hans Binder  
Sebastian Reuß  
Markus Rummler  
Paula Ruppert

### ***Posaune***

Matthias Schmitt  
Petra Wolf  
Gerhard Zeller

### ***Pauken***

Adriana Cuevas  
Hans Feist

*Die  
Holzkirchner Symphoniker  
fahren sehr gerne mit  
Lechner Busreisen!*

**LECHNER**  
**Busreisen GmbH**

**DARCHINGER**  
eine Marke der  
**LECHNER**  
-Gruppe

Wir sind Ihr richtiger  
Ansprechpartner für Gruppenausflüge:  
Firmen, Vereine, Schulen und Privatpersonen



Irschenberg · **Telefon 08025 - 280 40** · Fax 280 444  
info@lechner-busreisen.de · www.lechner-busreisen.de